

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4013ND
Mundart:	Ostfriesisch Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	12
Frauen:	6
Männer:	6
Rollensatz:	13 Hefte
Preis Rollensatz	159,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4013ND

Grön Hochtied mit düster Wulken

Ostfr.-Plattdeutsche Komödie in 3 Akte

von Helmut Schmidt

Rollen für 6 Frauen und 6 Männer (1 Bühnenbild)

Zum Inhalt

Stefanie Dykhoff will ihren langjährigen Freund Steffen Kleen heiraten. Alles ist bis ins letzte Detail geplant. Immerhin soll die kirchliche Trauung nach amerikanischem Stil im Garten der Brauteltern stattfinden. Doch kurz bevor das junge Paar zum Standesamt fahren will, taucht eine ehemalige Freundin von Steffen auf. Sie hat Steffen nie vergessen können; und nun, als sie die Hochzeitsannonce in der Zeitung las, will sie einen neuen Anfang mit ihm. Obwohl Steffen sich heftig wehrt, ertappt Stefanie die beiden in einer eindeutigen Situation und die Hochzeit platzt. Steffen beteuert immer wieder seine Unschuld, doch Stefanie will Rache. Sie benutzt dafür den Seemann Fokko Kuhlmann – einen Freund des Hauses – und es gelingt ihr, Steffen rasend eifersüchtig zu machen. Doch mit Hilfe des Pfarrers und Steffen's linkischem Bruder Heinzi kommt es dazu, dass sich die beiden endlich in Ruhe aussprechen und einen neuen Hochzeitstermin ansetzen. Die Trauung findet statt; doch hierbei läuft auch wirklich alles schief. Heinzi's Freundin Theodore plagt sich mit Blasenschwäche, der Kuchen brennt an, das kalte Buffett wird während des „Ja-Wortes“ geliefert; und die Nachbarin Katharina nervt nun auch noch den letzten. Und da taucht sie plötzlich wieder auf: Steffens Ehemalige. Doch für alle Beteiligten gibt es trotz dieser chaotischen Trauzeremonie noch ein glückliches Ende

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Engelbert Dykhoff am Gartentisch und liest die Tageszeitung. Er trägt einen Anzug, Krawatte, sowie einen Hut. Es ist ein Freitag, ca. 11 Uhr)

1.Szene

Engelbert: (löst den Knoten der Krawatte, wischt sich den Schweiß von der Stirn, stöhnt)

Stefanie: (kommt aus dem Haus, trägt ein hübsches Kleid o.a., welches für eine standesamtliche Trauung angemessen ist; ist sichtbar nervös, geht zu ihrem Vater, setzt sich zu ihm) Vater?!

Engelbert: (reagiert auf ihre Kleidung) Oh, Stefanie, dat sücht aver good ut. (legt die Zeitung beiseite)

Stefanie: Vader, ik bün dortegen, dat Du mit Dien Videokamera allns upnehmen wullt up 't Standesamt. Stell Di mol vör, ik maak wat verkeert.

Engelbert: Stefanie - een Trauung is doch för elkeen Minsk irgendwenher dat erste Mol. Dat giff overhopt kien Grund nervös to sien. Man sitt eenfach dor un hört to, wat de Standes-beamter seggt. Un an 't Ende segg ji beid eenfach „ja“. Dat is allns.

Stefanie: Hach; dat maakt mi heel verrückt. Was dat blots erst vörbi.

Engelbert: Segg doch nich sowat. So 'n Dag beleevt man blots eenmol in sien Leeven.

Stefanie: Un dann vanamiddag vör de Pastor nochmol dat glieke Ritual. Hopentlich fall ik nich in Ohnmacht.

Engelbert: Du doch nicht. Un Steffen, Dien tokünftig Mann is ja bi Di. Dor geht nix scheef.

Stefanie: (seufzt) Disse Dag is för mi sowat as 'n Anfang un ok 'n End. Dat maakt mi dat so schwor. Eenlik sullen Du un Moder sück nu so föhlen as ik. Immerhen verlaat ik dat Ollernhuus vandag.

Engelbert: Du treckst ja blots 800 Meter van uns weg – in een nagelneij Huus. Wenn Du na Amerika utwannern deest, dann was dat seeker för uns ok nich liggt.

Gesina: (ruft von hinten energisch) **Engelbert !**

Beide: (stehen auf)

Engelbert: Dien Moder. De will wat van mi; so as sück dat anhört. Denn wenn se **so** röppt, bedütt dat meistens nix goods. Un Du bedohrst Di 'n bietje; hörst Du ?! Dat is allns half so leep.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Stefanie: Harr ik doch man blots so ´n ruhig Ader as Du, Vader. Dat Temperament hebb ik woll van Moder arft. (ab ins Haus)

2.Szene

Gesina: (kommt zügig von hinten rechts. Sie trägt einfache Kleidung: Schürze, Kopftuch – hinten zusammengeknotet – hat ein Geschirr-Handtuch in der Hand, wischt sich damit den Schweiß von der Stirn) Segg mol, hest Du Bohnen in d´ Ohren ?

Engelbert: Nee, wo kummst Du dor denn up ? (betrachtet seine Frau genauer) Sini, wo löppst Du denn noch herum ? In ´n knappen Stünn heirad uns Tochter un Du süchst ut, as wenn Du just van d´ Kartoffelacker kummst.

Gesina: Un Du hest ja woll de Ruh weg, wa ?! – Sittst hier al in Karken-Sönn dags-Tüch un lest de Zeitung. Ik glöv dat ja bold nich.

Engelbert: Ja wieso ? Wat is denn ?

Gesina: (baut sich auf) De Weg van hier bit na ´t Standesamt dürt mit Auto man blots five Minüeten. Dat heet, dat Du noch genau (schaut auf die Uhr) 48 Minüeten Tied hest.

Engelbert: 48 Minüeten Tied ? Worto ?

Gesina: Engelbert. De Straat vör ´t Huus mutt unbedingt nochmol fegt worden. Wat sall de Pastor vanamiddag denn denken, wenn de kummt ?

Engelbert: Sini – erstmol hebb ik de Straat güstern erst offfeget, un tweedens bruuk ik doch för ´t Umtrecken al bold ´n half Stünn. Dat schaff ik ja gor nich mehr.

Gesina: Ha, kiek mi doch mol an. Ik mutt dat ja ok noch schaffen. Un bi uns Frolütüdüürt dat alltied langer as bi jo, dat weest Du heel genau. Un nu maak Di an de Arbeit ! An so een Dag as vandag sall doch allns perfekt sien.

Engelbert: Overdriffst Du nu nich ´n beeten ?

Gesina: Engelbert. Dat is nu dat allererst mol, dat een van uns Kinner heirad. Versteihst Du dat denn nich ? Allns sall stimmen hier.

Engelbert: Hhmm...

Gesina: Dann wees nu vernünftig, gah hen un treck Di oll Arbeitsplünnen an un maak Di an de Straat to schaffen. Ik mutt mi noch even um de Blömenkübeln kümmern – de sünd mi noch nich na d´ Mützn.

Engelbert: (gibt auf) Ja ja... ik gah ja al. (geht langsam etwas genervt ab ins Haus)

Gesina: (schaut ihm kopfschüttelnd hinterher; will dann ab nach hinten rechts, als...)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3. Szene

- Katharina: (...von hinten kommt. Sie trägt einen Korb bei sich) Hallo Sini. Segg nix. Weest Du – eenlik wull ik ja erst vanamiddag komen – to de karkliche Trauung. Man as erst Naverske wull ik doch noch even mien Hülp anbeeden.
- Gesina: Oh ja ? (zaghft) Ja, dat is bannig fründelk van Di, aver...
- Katharina: Nich wohr ?! Tja, so bün ik even. Ik kann mi ja vörstellen, wat so ´n Hochtied för ´n Arbeit maakt. Dürt ik also noch bi irgendwat helpen ?
- Gesine: Ja, wenn Du denn partu wat dohn wullt, dann kom man mit na achten. Kannst dat Rednerpult nochmol up Hochglanz brengen. (will schon ab nach hinten)
- Katharina: Maak ik doch gern. - Oh, bevör ik dat vergeet – ik hebb 12 van mien Sektklasen mitbrocht. Ik meen, de geeven dann doch ´n beeten mehr her, as de Du uns lesd Silvester anboten hest, nich wohr ?! (holt eines der Gläser aus dem Korb hervor)
- Gesina: (leicht verärgert, verkneift sich aber ein Kommentar)
- Katharina: Kien Bang. Ik vertell dat doch kieneen van de Gasten, dat dat mien Glasen sünd. Ji hebbt doch hopentlik genug Sekt inköfft? Ik hebb dor vörsichtshalber mol mitdocht un noch 6 Buddels besörgt. (holt eine Flasche Sekt aus dem Korb) Een heel besünners good Marke.
- Gesina: Tja, weest Du...
- Katharina: Dat blifft dann ja ok unner uns, dat ik de Sekt besörgt hebb. Hett ok gor nich dür west. 1,79 Euro bi disse neije Supermarkt an d´ Barkenstraat. Van de Pries kann man nu doch würkelk nix seggen, oder ?! Un de Koopmann hett seggt – för dat Geld sall de ok noch good smecken.
- Gesina: Dat is fründelk van Di, Katharina. Wenn wi uns hier nu aver noch langer fastquedeln, dat traut Stefanie noch glattweg ohne mi.
- Katharina: (packt Glas und Flasche wieder in ihrem Korb) Du hest ja so recht, Sini. Kumm, segg mi wat ik dohn kann. (mit Gesina ab nach hinten)
- (nach einer kleinen Pause kommt...)

4. Szene

- Engelbert: (...vorsichtig aus dem Haus, schaut sich um, reibt sich die Hände) Ha, de sünd weg. (setzt sich wieder) Mi nu noch an ´t Fegen kriegen – sowiet kummt dat noch. (holt aus seiner Innentasche eine Flasche Likör hervor, und auch ein Glas, schenkt sich ein, trinkt) Oh, de is good.
- Steffen: (kommt von hinten rechts. Er trägt einen Anzug o. Kombination) Hallo Schweggevader. Na, drinkst Du Di Mood an?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Engelbert: (leicht erschrocken, lacht dann) Moin Steffen. Kumm her, sett Di. Kriggst ok een.

Steffen: (setzt sich zu ihm) Oh nee, leever kien Schnaps. Ik mutt doch ´n kloren Kopp beholen.

Engelbert: (schenkt ihm dennoch ein) Ochwat. „JA“ seggen kannst Du ok noch, wenn Du hiervan ´n heel Buddel vull up hest. – Na los, weg mit dat Tüch. Up de Afscheid van Dien Junggesellenleven.

Steffen: (läßt sich überreden) Na denn – Prost ! (trinkt)

Engelbert: Sünd Dien Tant un Dien Broder nich mitkomen ?

Steffen: Tant Emmi kriggt hör Hoor eenfach nich in Fasson; un Heinzl übt noch ´n poor Leeder up sien Örgel. Ik denk, de komen futt na.

(die Haustür öffnet sich langsam)

Engelbert: (läßt die Likörflasche und die Gläser blitzschnell unterm Tisch verschwinden)

5.Szene

Theodore: (kommt aus dem Haus, „schlurft“ zur Bank links, setzt sich darauf. Sie trägt ein recht altmodisches Kleid; hat eine Schleife im Haar, evtl. Söckchen, ist recht linkisch; macht jetzt einen betrubten Eindruck)

Engelbert: Theodore, wat maakst Du denn för ´n Snuut?

Theodore: (winkt ab) Och... ik föhl mi so ´n beeten melancholisch tomol; wiel Stefanie doch glieks heirad´.

Engelbert: Nu wees man nich so bedröft. Eenes Dags findst ok Du de recht Mann.

Theodore: Ik will eenlik gor kien Kerl hebben. Jeede 3. Ehe in Dütskland ward ja doch wedder schett.

Steffen: Du baust mi echt up, so kört vör mien Trauung.

Engelbert: Mit dat Heiraden kannst Du Di ok driest Tied laten, Theodore. Lern Du man erstmol ´n jungen Mann kennen. Un gah endlich mol rut. Hier in ´t Huus fällt Di bestimmt kien Mann in d´ Schoot.

Steffen: Dat hebb ik hör ok al 20 mol seggt, un ok al faken fragt, off se mol mit Stefanie un mi up Tour will – Kino, Theoter off sowar; aver se blifft ja leever in ´t Huus.

Theodore: Mit jo beiden bün ik ja doch blots dat 5. Rad an d´ Wagen. (schelmisch linkisch) Wenn ik mol mit Steffen alleen bi d´ Patt gahn kunn, ja, dat stell ik mi heel fein vör.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Engelbert: Theodore ! – Ik mutt mi doch würkelk wunnern. Steffen ward in 'n good half Stünn Dien Swager !

Theodore: Dat weet ik doch. Aver so een as Steffen – de kunn mi vielleicht ok noch gefallen. Aver sowat giff t ja woll blots eenmol.

Steffen: Se is just as mien Brör Heinzi. De sitt ok de heel Weekenenden in sien Kamer herum. Fernsehen kieken, Böken lesen un Musik hören. Wo moij dat Leeven mit een Minsk an sien Sied wesen kann, dat weet de ok nich.

Engelbert: Hörst Du dat, Theodore ? De litt an de sülfge Krankheit as Du.

Theodore: Tsss...

Steffen: (lacht) Aver anner Maant – dann giff dat 'n good Fest. Dann mutt he fegen - wiewiel he dann 30 ward.

Theodore: Un dor lachst Du ok noch over ? Dat is schlimm genug, wenn man kien offkreegen hett.

Steffen: So dürt Du dat nich sehn, Theodore. Fegen as Junggesell mit 30 is nu mol 'n ollen Bruuk.

Theodore: Un in 2 Jahr sall ik dann Klinken-Putzen, wa?! Dor könnt ji aver lang up wachen.

6.Szene

Stefanie: (kommt aus dem Haus) Steffen ! Mensch, dor büst Du ja endlich. (setzt sich auf seinen Schoß, umarmt ihn)

Steffen: Hey hey, nu man nich so stürmisch. **Noch** büst Du nich Fro Kleen.

Stefanie: Aver lang dürt dat nich mehr. Un dorum sallst Du vörher ok noch mol van Stefanie Dykhoff dutjet worden. (küsst ihn leidenschaftlich)

Theodore: Iiihhh..., wo könnt de blots ?

Engelbert: T h e o d o r e !!!

Steffen: (löst sich plötzlich von Stefanie) Oh nee...

Stefanie: Wat is nu denn ?

Steffen: Mi fällt dor nett wat in.

Theodore: Hest Du Dien Tannen nich putzt ?

Stefanie: (zu Theodore:) Hol doch Dien Mund.

Steffen: (steht aufgebracht auf) Ik... ik hebb de Trauringen nich offholt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Stefanie: W A T ???

Engelbert: Oh nee, so 'n Malör ok.

Theodore: (fängt lauthals an zu lachen)

Stefanie: Wo kunnst Du dat vergeeten ?

Steffen: Ik hebb de doch Mandag henbrocht, dormit uns Trau-Datum dor ingraveert ward. Un nu mit de heel Vörbereitungen... ik hebb dor eenfach nich wedder an docht.

Stefanie: Wat maak wi denn nu ?

Steffen: (schaut auf die Uhr) Du, dat schaff wi noch. Kumm, laat uns gau henfohren. (zieht sie mit ab nach hinten)

7.Szene

Theodore: Na, dat harr 'n moijen Blamage geeven up 't Standesamt, wa Vader ?! Un dorum bliev ik ok leever alleen. Dann hebb ik tomindest mit so 'n Gedönz kien Last.

Gesina: (wieder energisch von hinten:) Engelbert !!!

Engelbert: Och Du leeve Tied – Dien Moder, Theodore. Off se de Straat nakeeken hett ? (ruft zurück) Ja, ik kom al, Sini. – Nu hett se mi, Theodore. Ik segg ja immer: Wenn Frolüüd kört vör 12 noch 'n Putzfimmel kriegen, dann könnt wi Mannlüüd inpacken. (ab nach hinten rechts)

Theodore: (sitzt da, dreht Däumchen, richtet ihre Schleife, zieht sich die Strümpfe hoch)

8.Szene

Emmi: (kommt von hinten links dann auf die Bühne)

Gooden Dag, Theodore. Büst Du heel alleen hier buten ? Wor sünd de annern den al ? Un wor is dat Bruutpoor ?

Theodore: Moin, Tant Emmi. Dat Bruutpoor is glieks wedder dor. Sünd nochmol in 't Dörp fohren. Steffen, dissen Dussel, harr de Trauringen nich offholt.

Emmi: Och, Du leeve Tied. Na, dat fangt ja good an. (ruft nach hinten) Heinzi ? Heinzi, nu kom doch. – Hach, wat is dat heet vandag, nich wohr ?!

Theodore: Hhmmm..., kann man woll seggen.

Emmi: (ruft wieder, geht dabei etwas nach hinten, schaut) Heinzi – wor bliffst Du denn nu ? - Theodore, ik mutt noch mit Dien Moder proten. Hopentlik hett se noch 'n Oogenblick Tied för mi. Wor find ik de denn?

Theodore: Moder ? Ik denk, dat de in 't Huus is – off in d' Blockhuus vörn – bi dat Rednerpult.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emmi: Dann laat mi dor man eem kieken. Aver... (geht nach hinten links, schaut)
Och, dor büst Du ja. Kumm her, Heinz. Kannst Di – bit wi losfohren - ´n
beeten mit Stefanie´s Süster unnerholen. Ja, nu man los. (dann ab nach hinten
rechts)

Theodore: (schaut zunächst erwartungsvoll, aber es passiert nichts. Zuckt dann mit den
Schultern, fängt dann lauthals an zu singen:) „Die Männer sind alle
Verbrecher, ihr Herz ist ein finsteres Loch...“ usw.

9.Szene

Heinzi: (kommt langsam, etwas ängstlich von hinten. Er trägt ein zu enges Sakko, zu
kurze Hosen, hat viel Gel im Haar, welches streng nach hinten gekämmt
wurde; stellt sich verlegen an die Hauswand, hört Theodore zu)

Theodore: (sieht ihn jetzt) Oh – moin.

Heinzi: (unsicher) Moin.

Theodore: Du büst also Steffen´s Brör ?

Heinzi: (nickt kräftig)

Theodore: Dat is ja echt ´n Witz, nich wohr ?! Dien Brör heirat vandag mien Süster, un wi
beid sehnt uns dat erste Mal. Dorbi sünd wi ab vandag ja sofor ´n beeten
mitnanner verwandt.

Heinzi: (zuckt mit den Schultern) Tja...

Theodore: (setzt sich wieder auf die Bank, nach einer Weile:) Wullt Du Di nich ok
hensetten?

Heinzi: Kann ik maken. (setzt sich neben Theodore auf die Bank – aber auf die
äußerste Kante – weg von Theodore)

Theodore: So, un Du heeßt Heinz ?

Heinzi: Hhmmm... eenlik nich. Eenlik heet ik Heinz Heinrich. Heinz-Heinrich Kleen.

Theodore: Mann, dat is aver ´n langen Naam. Aver Dien Pflegetant hett Di doch ok
„Heinzi“ roopen – dürt ik dat dann nich ok an Di seggen ?

Heinzi: Van mi ut. De meesten seggen ja Heinz an mi. (Verlegenheitspause) Un äh...
wo heeßt Du ?

Theodore: Ik heet Theodore. Theodore Schwanette Dykhoff.

Heinzi: Aha. (spricht den Namen langsam aus) T h e o d o r e... is ja ok heel moij lang
– Dien Naam.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodore: (ein bißchen stolz darauf) Jaaa....

Heinzi: Dürt... also ik meen... dürt ik dann nich eenfach „Theo“ an Di seggen ?

Theodore: Ja, dat dürt Du gern. (winkt neckisch zu ihm herüber) Also – Hallo Heinzi.

Heinzi: (winkt ungeschickt zurück) Hallo Theo.

Theodore: (seufzt nach einer Weile) Sull dat noch Gewitter geben ? Weil dat so schwöl is, meen ik.

Heinzi: Is good mögelk.

Theodore: Hest Du eenlik al mol ´n Trauung sehn ? Ik meen, so richtig – up ´t Standesamt?

Heinzi: Nee, hebb ik nich. – Du ?

Theodore: Nee.

Heinzi: Ik maak vanamiddag de Musik, bi de karkliche Trauung un dorna to ´n Danzen.

Theodore: Ja ? Wat denn för Musik ?

Heinzi: Erst de Hochtiedsmarsch un dann Schwoof-Musik. Ik hebb nämlich ´n Örgel. De ward hier naher noch henstellt.

Theodore: Dann man to.

Heinzi: Dien Singen hett mi ok good gefallen.

Theodore: Ja ? Un dorbi is vandag gor nich mien Dag. Anners sing ik noch völ moiher.

Heinzi: Ja, wa ?!

Theodore: Segg mol – hest Du eenlik al ´n Fründin ?

Heinzi: (sieht verlegen nach unten, schüttelt mit dem Kopf, dann...) Un Du ? Büst Du ok noch nich verheirat ?

Theodore: Oh nee. Dor kann de Menschheit sowieso lang up luuren, dat ik mi ´n Keerl an d´ Hals hol. Ik bliev alleen – mien leevenlang.

10.Szene

Christa: (kommt dann von hinten, links. Eine nobel gekleidete, etwas arrogante Person) Entschuldigung – bün ik hier woll recht bi... (holt einen Zeitungsausschnitt hervor, liest) ...Dykhoff?

Theodore: (steht auf, betrachtet sie von oben bis unten) Jaa, dat sünd Se.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Christa: Ik söök Steffen Kleen. Un so as mi seggt wur, is dit dat Ollernhuus van sien tokünftige Fro.
- Theodore: Ja, dat is so.
- Christa: Christa Leemhuis is mien Naam. (reicht Theodore die Hand)
- Theodore: (schlägt – nicht sehr galant – in die Hand ein) Hallo – ik bün Theo.
- Christa: Bitte?
- Theodore: Un dat dor is Heinzi. (zeigt auf Heinz-Heinrich)
- Christa: (sieht genauer hin) Heinzi? – Heinz-Heinrich? Mensch, nu seh ik erst dat Du dat büst (geht zu ihm, reicht ihm die Hand) Na, kennst Du mi noch?
- Heinzi: (nickt)
- Theodore: (wundert sich) Wat? Ji kennen jo?
- Christa: Ja seeker. Heinzi, de was doch – ja, wo sall ik seggen? Heinzi was doch vör Johren um een Hoor mien Swager worden.
- Theodore: Hör Swager? – Heinzi, stimmt dat?
- Heinzi: Ja – weest Du – se hett mol 'n tiedlang mit Steffen schawenzelt.
- Theodore: Oh – nu verstah ik. Un wat willen Se hier, wenn ik mol fragen dürt. Weeten Se, Steffen de heirat nämlich vandag.
- Christa: Ja, un just dorum bün ik doch komen. Ik hebb heel tofällig de Hochtiedsannonce in 't Blattje leest un mi glieks up de Weg maakt um Steffen völ Glück to wünschen.
- Theodore: (etwas flapsig) Steffen is aver gor nich dor!
- Christa: Sünd de denn al weg na 't Standesamt?
- Theodore: Nee, dat nich, he is aver nich dor.
- Christa: Na, wenn sien Verlobte hier wohnt, dann sall he ja woll noch hierher kommen bevör dat na 't Standesamt geht, denk ik. Ik wacht – ik hebb Tied. (setzt sich auf die Bank neben Heinzi, sodann hört man aus dem Haus das Telefon läuten)
- Gesina: (ruft von hinten nach einer Weile:) Theodore – Telefon. Geihst Du even ran? Ik hebb kien Tied nu.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodore: (ruft zurück) Jaaa... (man merkt ihr an, dass sie nicht sehr glücklich ist, dass Christa neben Heinzl sitzt und läßt die beiden auch sehr ungern alleine) Ja, Telefon. Ik gah mol even hen, ja ?!

Heinzi: Ja.

Christa: (zieht die Lippen nach, pudert sich)

Theodore: Tja, dann will ik man an 't Telefon gahn, kunn ok ja wat Wichtigs wesen, nich ?!

Heinzi: (nickt) Hhmmm...

Theodore: Ik... äh... ik bün glieks wedder torüch, ja?! Hebb ji dat hört? – (zu Christa) SE ok?

Christa: Ja doch.

Theodore: (dann langsam rückwärts ab ins Haus, das Läuten hört danach auf)

11.Szene

Christa: Mensch Heinzl – over drie Johr hebb wi beid uns nich sehn, un Du hest Di überhaupt nich verannert.

Heinzi: (nimmt es als Kompliment) Oh danke.

Christa: Segg mol, wolang geiht dat eenlik al mit Steffen un disse Stefanie ? Dör mien Studium in Hambörg hebb ik gor nix mitkreegen, wat hier in 't Dörp passeert.

Heinzi: Wolang ? Äh – ja, dat weet ik ok nich so genau. Aver twee Johr bestimmt al.

Christa: Wat is dat denn för een, disse Stefanie Dykhoff? Sücht se good ut ? Hett se amenne Ähnlichkeit mit mi ?

Heinzi: Ik weet nich. Bekiek se doch sülmst.

Christa: Kumm, nu vertell doch 'n beeten. (schaut auf die Uhr) Un wenn de Trauung erst um twalm is, dann hebb wi sogor noch Tied för 'n lütten Spazeergang. Un dorbi vertellst Du mi dann alls van Steffen un sien Bruut, ja ?!

Heinzi: Dat word ja völ to knapp mit de Tied.

Christa: (hat ihn schon von der Bank gezogen) Kumm her, stell Di nich so an. (zieht ihn am Arm mit ab nach hinten)

Heinzi: Ja aver... Mann eh... (beide ab, kurze Pause)

12.Szene

Gesina: (kommt gefolgt von Emmi und Katharina von hinten rechts und schiebt mit den beiden ein Rednerpult auf die Bühne) Wenn man doch nich alls sülmst maakt,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nich wahr?! Wo faken hebb ik Engelbert vandag al seggt, dat dat Rednerpult hierher sall. Aver nee – nu mutt ik hier in d’ letzte Minute noch Hand an leggen.

Katharina: (pustet) Steiht dat Dingerees hier nu denn richtig so? – Mien Krüz maakt sowat ja eenlik überhaupt nich mit. Dat do ik blots för Di, Sini – blots dat Du dat weest. Wat hett mien Doktor noch seggt: “Hüten Sie sich vor schweren Lasten, Fro Kloster-mann – Ihr Rücken ist schließlich keine twintig mehr”. Un dor hol ik mi ok an; wenn ik vandag ok mol ’n Utnaam maak. Is dat nich fründelk van mi? Ik will man blots hopen, dat mien Ruch dor kien Schaden van behollt. (greift sich wehleidig ins Kreuz)

Emmi: Och nee, so schwor was dat Dingerees nu ok wedder nich. Un schließlich hest Du dat Deel ja nich alleen hierherschoven.

Katharina: Hey, wat is dat denn för ’n Ton, Emmi Peters? Ja, so is dat – Goodheit ward bestraft. Ik kann blots hopen, dat Dien Pleegesöhn nich alltovöl van Di arft hett.

Emmi: Bitte? Wat wullt Du dormit seggen?

Katharina: Na ja, wenn Steffen bi d’ Arbeit ok alltied annern d’rvör lopen lett, dann harr Stefanie sück woll beeter ’n annern Kerl söken sullt.

Emmi: Dat is doch woll ’n Frechheit, Katharina. – Segg doch ok mol wat dorto, Sini.

Gesina: Tja, wat sall ik seggen. Wi hebbt altosamen mit anfaat un ik bün jo beiden dankbor. Un äh... Katharina – wi mutten bold los – vielleicht kunnst Du uns noch för ’n poor Minuten alleen... also, verstah dat nich verkehrt, aver...

Katharina: (pikiert) Ik hebb al verstahn – muß gor nich dütlicher worden. (will wütend ab nach hinten, als...)

13.Szene

Hanno: (...von hinten rechts kommt. Er trägt einen weißen Kittel, weißes „Schiffchen“, sowie ein silbernes Tablett in der Hand mit belegten Broten u.a. – mit dem er schwungvoll hereinballanciert. Er wäre fast mit Katharina zusammengestoßen) Hoppla, jung Fro – nich so ielig.

Katharina: (bleibt stehen) Passen Se doch up, Se Töffel.

Hanno: (kommt in die Mitte) Dürt ik mi vörstellen: Hanno Köhler junior. Ik bün de Söhn van mien Vater. Feinkost Köhler leever belegte Brooden, Häppchen, Obst-un Gemüsespezialitäten, Körtgebradenes un wat de Gaumen anners noch verwennen kann. – Bün ik hier woll recht bi Dykhoff?

Gesina: Ja, dat sünd Se. Seggen Se blots, Se willen nu al dat koll Buffet leevern?

Hanno: Dat was doch för vandag bestellt, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesina: Ja seeker. Aver nu doch noch nich. Ik hebb extra an Hör Vader seggt – so tegen five Üür.

Hanno: Ja, ik weet. Ik harr blots nett ´n Tour in disse Richtung, un do hebb ik mi docht, dann kunn ik ok glieks hierher...

Gesina: Ik hebb de Köhlschappen noch gor nich leegrüht. Wor sall ik denn nu hen mit dat Eeten ? Bi de Hitze löppt mi dat Wust ja van ´t Brood off.

Katharina: (schaut neugierig auf das Tablett, nimmt sich dann ganz dreist ein Stück, ißt)
Nu seggt blots, dat ji van disse poor Happen de heel Gasten satt kriegen willen. Dat krieg ik ja woll alleen up.

Hanno: Nee nee, de heel Bulli is ja noch vull.

Katharina: Ochso...

Gesina: Herr Köhler...

Hanno: Köhler junior. Ik bün de Söhn van mien Vader.

Gesina: Ja ja. Komen Se doch bitte vanamiddag nochmol wedder. Nu passt dat mit bestem Willen nich. Wi mutten doch futt na ´t Standesamt.

Hanno: Ja, as Se meenen. (will mit dem Tablett wieder ab)

Emmi: Wullst Du nich ok gahn, Katharina ?

Katharina: (erbst) Also, dat is dann doch... – Ik gah, - man ik kom wedder – dor könnt ji Gift up nehmen. (mit Hanno wütend ab)

Emmi: Katharina – se kann dat doch nich laten.

Gesina: Du kennst hör ja, Emmi. Katharina hett eenlik ´n good Hart. Man sobold se markt, dat se nich mehr in d´ Middelpunkt steiht, dann sleiht se even over de Stränge. So is se nu mol. – Ik will noch eem gau ´n Putzklutte holen för dat Pult. Och – un Emmi – Du kunnst Engelbert woll eem Bescheid seggen, he harr nu genug fegt. Anners ward de gor nich mehr klor. (will ab ins Haus, als...)

14.Szene

Theodore: (...von dort aufgebracht herauskommt, sich umsieht) Wor sünd se ?

Gesina: Well ?

Theodore: Heinzi un disse... Person ? Even just hebbt se hier doch noch seeten.

Gesina: Wat för ´n Person, Theodore ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodore: Mann eh – ik hebb mi hier up de Bank mit Heinzl unnerholen. Do kweem disse Kanallje un dat dusselige Telefon hett doch pingelt. Ik rin – un hebb seggt, se sullen up mi wachten. Un nu sünd se weg!

Emmi: Van wat för ´n Person protst Du nu denn ?

Theodore: (hört das gar nicht) Heinzl hett seggt, se harr mol schawenzelt, ja. Stellt jo mol vör, se maakt dat nu ok mit Heinzl. (fängt an zu weinen) Neeee.... dat sall se nich. (schnell ab nach hinten links)

15.Szene

Emmi: Versteihst Du, worvan se prot ?

Gesina: Uns Theodore. Wo gern harren Engelbert dat sehn, dat se toerst heirat harr. Immerhen is se ja veer Johr oller as Stefanie. Man mit hör is dat nich so einfach.

Emmi: Dat is mit Heinzl just dat sülfge. Wenn de nich langsam mol ´n bietje driester ward, dann kriggt de nie nich ´n Fro. Un he deiht dor ok ja nix an. Meenst Du, de is to ´t Huus uttokriegen ? Wenn he nich bi d´ Arbeit is, dann sitt he in sien Kamer an d´ Computer.

Gesina: Vielleicht denkt he ja immer noch völ an sien Ollen.

Emmi: Meenst Du ?

Gesina: Na ja, dat is ja seeker nich heel einfach, mit five Johr sien Moder un Vader to verlesen.

Emmi: Dat is aver ja al so lang her. Steffen was domols erst twee. Nee doch ok, wo de Tied vergeiht. 24 Johr hebb ik de beid Jungs nu bi mi hatt un hör so schwor goodtrucken mit mien lüttje Rent. Alltied hebb ik hör Pissdöken wesselt, elke Dag de Bananenbree inleepelt...

Gesina: (ironisch) Awer doch nich 24 Johr lang.

Emmi: Wat ? (muß dann lachen) Nee nee... dat nich. Man ik weet noch heel genau, as Steffen sien erst Tannen kregen hett. (seufzt) Un vandag heirat he. Man kann ´t bold nich glöven. (muß ein Taschentuch hervorholen, weil ihr die Tränen kommen)

Gesina: Du hest dat nich liggt hat, Emmi. Man Du hest de beiden best good maakt. Tja, well harr dat docht, dat uns Stefanie hier bi uns in d´ Blomentuun hör Brügam dat „Ja-Wort“ giff ?

Emmi: Wass de Pastor dor denn mit inverstahn ?

Gesina: Stefanie´s grötste Wunsch hett alltied west, hier in hör Ollens Garden to trauen. Un Pastor Fischer harr dor nix up tegn. In Amerika maken de Lüüd dat egolweg.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emmi: Is ja ok mol heel wat anners.

Gesina: (sieht sich um) De Bank mutt dor naher noch weg – hier stell wi dann 8 bit 10 Stöhlen hen – dat Pult ward moij mit Blomen dekoreert; ochja – un de Sünn schient so fein; dann spölt de Örgel de Hochtiedsmarsch – un dann kummt dat Poor. (schwärmt) Stefanie heel in witt...

Emmi: (auch in Gedanken versunken) ...un Steffen heel in swart...

Gesina: Ik weet noch good, as Engelbert un ik heirat hebbt. Dat wassen noch Tieden. Arm Verhältnisse – aver moj was 't ok.

Beide: (stehen nebeneinander, träumen vor sich her, schauen in den Himmel)

Emmi: (plötzlich) Segg mol, wo laat is dat eenlik?

Gesina: (schaut gelassen auf die Uhr) Five Minuten na half twalm, worum ? (träumt einen Moment weiter, dann plötzlich springt sie auf) W A T ??? So laat is dat al? Un ik hebb mien schitterige Plünnen noch an. Dat is alleen Engerlbert sien Schuld. Oh nee, dat schaff ik ja gor nich mehr. (will schon schnell ab ins Haus, als man von hinten lautes Hundegebell hört, Engelbert schreit. Gesina bleibt stehen) Wat is dat denn ? Bölkt Engelbert dor ?

Engelbert: (schreit) Helpt mi doch. H i l f e e ...

Emmi: Grood Gott – kumm gau, Sini.

Beide: (schnell ab nach hinten, in den nächsten Momenten stoppt das Bellen, kurze Pause)

16.Szene

Engelbert: (kommt dann gestützt von Gesina und Emmi von hinten auf die Bühne. Er hat ein Bein angewinkelt. Seine Hose ist zerrissen, das Jackett dreckig, sein Haar wirr, das Bein ist leicht blutig) Nee oh nee... dat Beest harr mi bold doodbeeten.

Gesina: (und Emmi setzen ihn auf einen Stuhl) Ik glöv dat einfach nich. De mojje Anzug. Over 200 Euro hebb wi dorför betahlt. De könnt wi wegsieten. Kiek Di dat an.

Emmi: Un een Schoh hett he ok blots noch an. Wor hest Du de anner denn laten ?

Engelbert: De hebb ik dat Beest doch nasmeeten.

Gesina: Hebb ik Di nich utdrücklich seggt, Du sullst Di oll Tüch antrecken bevör Du de Straat offfest ?!

Engelbert: (stöhnt leicht, reibt sich das Bein vorsichtig) Will mi vielleicht ok mol een fragen wo mi dat geht ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesina: (ironisch liebevoll, streichelt seinen Kopf) Ochja, wo geiht Di dat denn, Engelbert?

Engelbert: Ik much jo mol sehn, wenn ji unschülig een Straat offfegen, un tomol fällt 'n Köter good as 'n Kalv over jo her.

Gesina: Hett he Di wat offbeeten ?

Emmi: S i n i !!!

Engelbert: Nee, ik glöv, is noch alls dran.

Gesina: Wo kunn dat denn blots passeeren ? Wat was dat denn för 'n Hund ?

Engelbert: Katharina hör Titus.

Emmi: Dat was bestimmt 'n Attentat up uns. Ji hebbt doch sülmst sehn, wo vergrellt se was vörhen.

Engelbert: Is doch nu egol. (stöhnt lauter) Ooohhh...

Gesina: Kumm, wi brengen Di in 't Huus. Du muß Di ruckzuck umtrecken. Un dann roop ik de Doktor an, dat de sück dat naher mol ankickt – na de Trauung. (stützt ihn wieder mit Emmi zur Haustür)

Engelbert: Nee nee, kien Doktor – ik glöv, so leep is dat ok wedder nich.

Gesina: (bestimmend) De Doktor kummt d'r her. Naher hest Du de Tollwut un ik sitt d'r mit. (alle drei ab ins Haus)

17.Szene

Christa: (kommt nach einer kurzen Pause von Theodore gescheucht auf die Bühne, man hört sie schon von hinten schimpfen) Hey hey, nu treck mol de Handbrems an.

Theodore: Nu man rut mit de Spraak. Wat hest Du mit Heinzi to kriegen, hä ?

Christa: Wi hebbt uns blots unnerholen. Wi kennen uns doch. Wat geiht Di dat eenlik an ?

Theodore: Unnerholen. Un worover bitteschön?

Christa: Wat reegst Du Di denn so up ?

Theodore: Dat laat man mien Saak wesen. Wat Du hier wullt, dat geiht mi nix an, dor hest Du seeker recht. Aver wenn Heinzi hier bi mi up d' Bank sitt, dann letst Du hum dor gefälligst sitten annermol, ja ?! (ruft) H e i n z i !!!

Heinzi: (kommt schnell von hinten) Ja ?

Theodore: Stimmt dat – dat se sück blots mit Di unnerholen hett ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinzi: Ja, dat stimmt.

Theodore: Un anners hett se nix mit Di maakt ?

Heinzi: Nee, anners nix. Wat sull se denn ?

Theodore: Na, dann will ik dat ditmol man glöven. (zu Christa:) Pass Du aver man ´n beeten up. Denn wenn ik richtig düll ward, dann kannst Du inpacken – hebb wi uns verstahn ?! (hakt sich dann liebevoll bei Heinzi ein) So, un nu gah **ik** mit Heinzi spazeeren, Christa Leemhuis. Tschü...üß. (mit dem Po wackelnd und erhobenen Hauptes an Christa vorbei mit Heinzi ab nach hinten)

Christa: (schüttelt den Kopf, kann darüber nur lachen, schaut sich dann um) ´n Rednerpult ? Sull de Trauung amenne hier stattfinden ? (von hinten hört man ein Motorengeräusch; Christa hört dieses, versteckt sich schnell hinter dem Pult oder hinter Büschen, dem Schuppen o.a.)

18.Szene

Steffen: (kommt mit Stefanie vergnügt von hinten, schaut flüchtig auf die Uhr) Na, well seggt ´t denn ? Hett ja doch noch klappt. (zeigt den Ring-Kasten)

Stefanie: Aver in d´ letzte Minute.

Steffen: Dat harr wi noch 3 x schafft. (küsst sie)

Stefanie: Ik mutt nochmol in ´t Badkamer. Bün glieks wedder dor.

Steffen: Okay. Man blots, wenn ´t nich to lang dürt.

Stefanie: (geht zur Haustür, dreht sich nochmal um) Steffen – ik hebb Di leev.

Steffen: Ik Di ok, Stefanie.

Stefanie: (ab ins Haus)

Steffen: (macht es sich auf der Bank bequem, reckt sich, schaut in den Himmel) Nanu, wat ward dat denn tomol so grau an d´ Himmel – dat giff nu doch woll kien Gewitter an de moijste Dag in mien Leeven ?

19.Szene

Christa: (kommt aus ihrem Versteck hervor) Überraschung.

Steffen: („springt“ spontan – völlig überrascht – auf) Chr... Christa !

Christa: Ja, ik bün dat. – Nu kiek nich so, as harrst Du ´n Gespenst sehn. Is dat ´n Überraschung, dat ik hier bün ?!

Steffen: Dat kann man woll seggen.

Christa: (kommt näher) Mensch, Du süchst noch genauso good ut as alltied. Eenlik noch beeter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Steffen: Äh Danke. Du... De hest Di ok gor nich verannert. – Aver – wat um Himmels Willen maakst Du hier ?
- Christa: Ik hebb Semesterferien bit End August. Du weest doch, dat mi de Tick mit mien Jura-Studium nich to d' Kopp utgahn is. Ja, ik bün immer noch in Hambörg an 't studeeren. 6. Semester.
- Steffen: Aha.
- Christa: Un de Ferien verbreng ik hier up 't Land bi mien Ollen. Un vandag hebb ik tofällig in 't Blattje Dien Hochtiedsannonce lest. Mensch, ik bün bold umfallen. Steffen Kleen heirat – **mien** Steffen ! Un ik bün nu hierher komen um to fragen, off Du Di dat ok good overleggt hest.
- Steffen: Wat för 'n Frag. Seeker hebb ik dat.
- Christa: Ik hebb mi würkelk wunnert. Denn – immerhen hett ok uns beiden mol mehr verbunden as blots 'n Fründskupp. Dat weest Du doch noch, oder ?
- Steffen: Dat is al bold 3 Johr her. - Also, ik weet nich Christa – off dat woll so 'n good Idee was van Di, utgerekend vandag hierher to komen.
- Christa: Wieso denn nich ? Ik will doch unbedingt Dien tokünftige Fro kennenlernen.
- Steffen: Ja, aver vandag doch nich. Wi willen doch glieks na 't Standesamt.
- Christa: Even. Un ik meen, dat se driest weeten sull, wo dat mol um uns beiden stahn hett.
- Steffen: Büst Du verrückt ? Stefanie weet, dat ik mol wat mit Di hat hebb. Na un ? Dat is vörbi ! Tüschens uns beid is dat ut, sietdem Du na Hambörg trucken büst. Dat weest Du just so good as ik. Un dat Beste is woll, dat Du hier nu wedder verschwindst, bevor hier noch 'n Malör passeert.
- Christa: (schmolzt) Hest Di verannert – un nich just positiv. Ik harr nich docht, dat Du so unfründelk büst.
- Steffen: Mensch Christa – wenn Du 'n beeten nachocht harrst, dann warst Du doch hier nich herkomen. - Un nu gah bitte.
- Christa: (wendet sich zunächst betrübt ab, dann dreht sie sich plötzlich um, fällt Steffen um den Hals und küsst ihn mehrmals auf den Mund)
- Steffen: (wehrt sich) Mensch – spinnst Du ?!
- Christa: Du sullst up mi wachten, bit mien Studium toenn is. Dat hebb wi doch offmaakt domols. Ik hebb Di noch so leev, Steffen. – Heirat **mi** – ik will Di de beste Fro wesen, de dat gifft. (küsst ihn wieder)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: (wird jetzt grob) Laat dat ! Du büst ja heelmol verrückt worden. – Ik hebb Stefanie leev – un blots Stefanie !Se ward mien Frau in good 20 Minuten. Off Du dat nu kapeeren wullt oder nich.

20.Szene

Emmi: (kommt aus dem Haus) Nanu – Versiet ? (sieht genauer hin, ist sehr erstaunt) Christa ? Du ?

Christa: Ja, ik... ik wull jo overraschen, Tant Emmi.

Emmi: (eher erbost darüber) Ja, dat is Di ok woll glücklich. Weest Du denn gor nich, wat hier vandag los is, Wicht ?

Christa: Ja seeker. Dorum bün ik doch hier.

Emmi: Is Johren her, dat Du un Steffen. Aver tüschen jo beiden is doch allns klor nu, oder?

Steffen: Dat sücht nicht so ut, Tant Emmi. Christa hett woll doch noch nich heel mit mi offsloten.

Emmi: Christa ! Du wullt hier vandag doch kien Schandal anfangen, oder ? Ik glöv, dat is beeter, wenn Du nu gehst un 'n annermol weerkummst. (nimmt sie schon am Arm, zieht sie mit ab nach hinten)

Christa: (wehrt sich) Nee... ik... (ab mit Emmi)

Steffen: (seufzt etwas erleichtert auf)

21.Szene

Stefanie: (kommt strahlend aus dem Haus, hat jetzt eine Handtasche dabei) So Steffen – am Besten, Du gifft mi nu de Ringe. Hier in mien Tasche sünd se seeker.

Steffen: (holt den Kasten aus seiner Jackentasche, gibt ihr diesen) Ja.

Stefanie: Eenlik kunn wi ja langsam losfohren.

Steffen: De fangen nich ohne uns an. Butendem sünd Dien Ollen doch seeker noch gor nich umtrucken. Ik kenn doch Dien Moder. (Kuss)

Stefanie: (sieht ihm genauer ins Gesicht)

Steffen: Is irgendwat ?

Stefanie: Dat is blots... ik hebb just Lippenstift updragen, un...

Steffen: Na toll. Un nu hest Du mi de heel Farv in 't Gesicht sweert, wa ?

Stefanie: Na ja, dat is man – mien Lippenstift lett rot; un de in Dien Gesicht is rosa.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: (wird nervös) Äh... vielleicht verannert de sien Farv ja bi 't Dütjen. Vandag is doch alls mögelk.

Stefanie: (läßt ihn nun los, leicht verärgert) Steffen – nu mol in ernst. Wo kann dat angahn ? Un ik hop, Du hest dor 'n gooden Erklärung för parat.

Steffen: Ik weet gor nich worvan Du protst.

Stefanie: (wischt mit einem Finger die Farbe von seiner Wange, zeigt ihm diesen) Hier ! Dat is ja woll Lippenstift, oder ? Un de is nich van mi. Also – wo kummt de in Dien Gesicht ?

Steffen: Hör mol – Du hest ja recht. Ik kann Di dat verkloren. Aver nich nu. Dat maak ik 'n annermol – inverstahn ?

Stefanie: (setzt sich wütend und schmollend auf einen Stuhl)

22.Szene

Emmi: (kommt allein zurück) So, de sünd wi quiet. De is woll mahl worden, dat Fräuleinchen.

Steffen: Psssst !!!

Stefanie: Wat för 'n Fräuleinchen is mahl worden, Tant Emmi ?

Emmi: Och äh... ik hebb... ik hebb blots van Frau Klostermann prot, ja.

Steffen: (seufzt erleichtert auf)

Emmi: (schaut auf die Uhr) Wor blieven Sini un Engelbert nu denn ? Finden de denn kien anner Bux för Dien Vader, oder wat ? Wi mutten nu doch würkelk los. (ab ins Haus)

Stefanie: Hier stimmt doch wat nich. Steffen – wat is hier passert ?

Steffen: Hier is alls best up Steh. Hör doch endlich up mit Dien ewige Eifersucht. Dat is ja langsam krankhaft. (setzt sich zu ihr, nimmt sie in den Arm)

Stefanie: Krankhaft, seggst Du ? Wenn dat kien Grund dorför gifft, bün ik ok nich eifersüchtig.

Steffen: (will sie gerade wieder küssen, als...)

Christa: (...auf die Bühne gestürmt kommt, Stefanie beiseite drückt, Steffen fast „umwirft“, sich auf ihn stürzt und wild küsst)

Steffen: (kann sich in dieser Situation kaum wehren, läßt es geschehen)

Stefanie: (steht zunächst wie geschockt da, fängt dann laut an zu schreien) Aaaahhhh....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Emmi: (kommt schnell aus dem Haus gestürmt, gefolgt von Gesina und Engelbert. Gesina ist noch in Unterwäsche, hat ihre Bluse in der Hand, Engelbert trägt auch noch keine Hosen, die hat auch er noch in der Hand) Wat is hier denn... (sieht das Geschehen)
- Gesina: Steffen, wat maakst Du denn dor ?
- Engelbert: Dat kann ja woll nich woahr wesen.
- Stefanie: (fällt ihrer Mutter weinend um den Hals)
- Steffen: (hat sich endlich gelöst von Christa, steht nun auf, packt sie an den Armen) Wo kannst Du sowat maken ?
- Engelbert: Christa Leemhuis.
- Gesina: Dor hett he mol mit gahn – dat weet ik !
- Steffen: Hest Du denn kien bietje Schamgefühl ?
- Theodore: (kommt gefolgt von Heinz von hinten dazu) Wat is hier denn los ? Moder – Vader – wo sehnt ji denn ut ?
- Gesina: Och, dat is nu doch egol.
- Emmi: (geht zu Steffen, packt ihn grob am Arm) Steffen – wo kannst Du Stefanie dat so kört vör dat Ja-Wort andohn ?
- Steffen: Ik ? Ik hebb doch gor nix dohn. Ik...
- Gesina: Ja ja – dat hebb wi woll sehn.
- Steffen: Dat handelt sück um ´n Mißverständnis.
- Engelbert: Dat Fräulein lag up Di, Jung. Worum hest Du Di denn nich wehrt, wenn Du dat nich ok wullst ? Na ?
- Gesina: Genau !
- Steffen: Dat kunn ik nich.
- Christa: Weet ji – ik will jo dat vertellen: Steffen un ik – wi hebbt uns immer noch leev. He hett dat just togeeven, dat dat ´n grooden Fehler was, Stefanie to heiraden.
- Steffen: (glaubt es kaum) W a t seggst Du dor ???
- Stefanie: (geht schnurstracks zu Steffen, gibt ihm eine kräftige Ohrfeige) Du miese Keerl. Noit in mien Leeven harr ik dat van Di docht. (geht schnell zurück zu ihrer Mutter)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: Aver dat is doch gor nich...

Gesina: Kumm Stefanie – laaht uns in 't Huus gahn.

Engelbert: Is ja nich to faten.

Steffen: Sweegervader – glöv doch nich, wat Christa hier vertellt. Dat is alls...

Engelbert: Sweegervader ? Ik bün Hör Schweegervader nich ! Wi willen Hör hier nich mehr sehn, hebbt Se verstahn ?!

Steffen: Ja aver...

Gesina: (dreht sich an der Tür nochmal um) Vör Spaß wiederhen in Hör Harem, Se olle Buck. (mit Stefanie ab ins Haus)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Grön Hochtied mit düster Wulken" von Bernd Schmidt.*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de